

HANS HEIDELBEER UND DIE REKORDHITZE

Liebe Kinder,

hier bin ich wieder: Hans Heidelberg. Vielleicht erinnert ihr euch noch, dass ich einmal Besuch von meiner Cousine Clair Cranberry hatte? Sie wohnt in Nordamerika, ganz nah an der Grenze zu Kanada. Sie hat mir gestern wieder einmal eine E-Mail geschrieben und berichtet, dass in den USA und in Kanada gerade viele Leute über den Klimawandel und seine Folgen sprechen. Das hat natürlich einen Grund. Vielleicht habt ihr davon auch schon in den Nachrichten gehört: In den USA und in Kanada gibt es zur Zeit eine ganz große Hitzewelle.



Für uns Grund genug, das einmal genauer anzuschauen: Im Nordwesten der USA und in Kanada war es in den letzten Wochen viel, viel wärmer als jemals zuvor gemessen wurde. In einer kleinen kanadischen Stadt namens Lytton wurden 49,6 °C gemessen. Im ganzen Land Kanada – und das ist sehr groß – lag der Rekord davor bei „nur“ 45 °C.


Schaut erst einmal, wo der kleine Ort Lytton liegt:

[google earth](#)

Ihr müsst dann ganz rechts unten mehrere Male auf das Minuszeichen klicken, um auch die Umgebung, die größeren Städte in der Nähe und den Pazifischen Ozean zu sehen. Wenn ihr genau 9 Mal auf das Minuszeichen klickt, könnt ihr sogar rechts – also auf der Karte im Osten – die Hudson Bay sehen. Davon und von ihrer Begegnung mit den Eisbären hatte Clair uns mal berichtet. Erinnert ihr euch?

Nun aber weiter zu unserem kanadischen Hitzerekord. Auch in den Großstädten Vancouver, Portland und Seattle wurden die bisherigen Hitzerekorde um bis zu 5 °C übertroffen. Wissenschaftler erforschen jetzt



Gefördert durch:
 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



wie es dazu kommen konnte und was das mit dem Klimawandel zu tun hat. Ihr könnt euch vorstellen, dass Forscher jetzt viel zu tun haben!

Sie haben schon zwei Dinge herausgefunden, sind sich aber noch nicht sicher, ob das alles war. Diese zwei Dinge sind ziemlich schwierig zu verstehen. Aber ich versuche, sie euch zu erklären:

Ein Grund für die extreme Hitzewelle sehen die Forscher in Veränderungen im Jetstream. Der Jetstream ist ein starkes Windband, das auf der Nordhalbkugel in mehreren Kilometern Höhe mit über 500 km/h Geschwindigkeit weht. Zum Vergleich: Wenn wir Windstärke 12 haben, das ist ein Orkan, dann weht der Wind mit etwa 118 km/h...

Der Jetstream ist für die Lage der Hoch- und Tiefdruckgebiete verantwortlich, die wiederum für das Wetter bei uns auf der Erde zuständig sind. Dieser Höhenwind weht in Wellen von Ost nach West um die Nordhalbkugel. In diesen Wellen entwickeln sich Hoch- und Tiefdruckgebiete. Normalerweise bleiben die Hoch- und Tiefdruckgebiete durch die Kraft des Jetstreams nicht lange an einer Stelle. Nun aber haben Forscher herausgefunden, dass der Höhenwind sich durch den Klimawandel und die damit verbundene Erwärmung verlangsamt. Das bedeutet, dass die Hoch- oder auch die Tiefdruckgebiete nicht so schnell „von der Stelle“ kommen wie bisher und dass sich dadurch Wetterlagen wochenlang halten können – wie eben auch diese Hitzewelle in Kanada und den USA. Die Forscher sprechen nun davon, dass sich eine „Hitzekuppel“ über der Region Kanadas hält. Eine Kuppel kennt ihr aus einem Zirkuszelt oder einer Kirche.

Forscher haben herausgefunden, dass noch etwas diese unglaubliche Hitze verstärkt: An der Westküste von Kanada und der USA gibt es ein etwa 1.000 km langes Gebirge, das von Nord nach Süd verläuft, also parallel zur Küste. Dieses Gebirge heißt Kaskadengebirge oder auf Englisch „Cascades“. Über die Berghänge dieses Gebirges strömen Luftmassen von



Osten in die Region. Diese Luftmassen waren in der letzten Zeit wärmer als sonst, da es eine Dürreperiode im Osten gab und die Böden dort so ausgetrocknet sind, dass sie ihre kühlende Wirkung verlieren. Schwierig, diese ganzen Zusammenhänge zu verstehen, oder?

Überlegen wir noch einmal, was diese hohen Temperaturen für die Menschen und die Natur vor Ort bedeuten. Bei den Menschen könnt ihr es euch vorstellen –



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



sie schwitzen und schwitzen. Wer wissen möchte, was im Körper passiert, wenn es so warm ist, kann sich den kleinen Videoclip von ZDFtivi anschauen. Fragt bitte wie immer einen Erwachsenen, ob ihr ihn anschauen dürft:

ZDFtivi

Klar ist, dass viele Menschen die Hitze nicht gut vertragen. Manche bekommen dann Kreislaufprobleme. Einige benutzen Ventilatoren oder Klimaanlage, um es sich ein wenig angenehmer zu machen. Auch wenn man dafür Strom braucht und wir als Klimaschützer doch eigentlich Strom sparen, kann man es den Leuten nicht übel nehmen, wenn sie diese Geräte bei über 40 °C einschalten, oder?



Eine gute Möglichkeit, sich klimafreundlich ein wenig Kühlung zu verschaffen, ist ein Fächer. Vielleicht habt ihr Lust, euch einen zu basteln? Damit könnt ihr euch jetzt im Sommer ein wenig erfrischen. Auch hier gilt: Bitte fragt einen Erwachsenen, ob ihr den Film schauen dürft:



Fächer basteln

In der Nähe von Vancouver kam es durch die Hitze zu einer starken Eisschmelze und in Folge dessen zu Überschwemmungen.

Außerdem gab es Waldbrände, bei denen sich viel Rauch entwickelt hat. Im besten Fall müssen die Menschen dann ihre Fenster schließen, im schlechtesten Fall müssen sie vor den Bränden fliehen. Der kleine Ort Lytton ist ein paar Tage nachdem der kanadische Hitzerekord gemessen wurde, abgebrannt. Die Bewohner mussten sich schnell in Sicherheit bringen. Ganz schön schlimm! Und was das für die Tiere und Pflanzen in der Region bedeutet, könnt ihr euch auch vorstellen...

Das zeigt uns wieder einmal, dass wir Klimaschützer weiterhin in unserem Alltag all die „Tricks“ anwenden sollten, die wir schon kennengelernt haben, um den Klimawandel zu verlangsamen. Aber das bedeutet auch,



Gefördert durch:

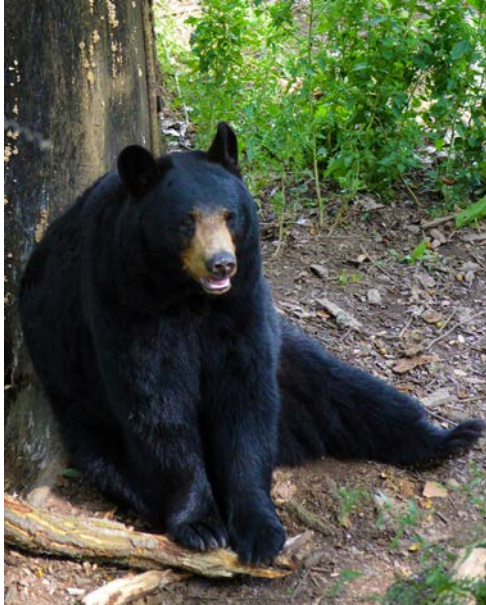


Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



dass Politiker und andere Personen wie zum Beispiel Chefs von Fabriken mehr tun müssen. Die Wissenschaftler, die den Klimawandel und seine Folgen jeden Tage erforschen, fordern sogar eine „Vollbremsung“ beim Ausstoß von Treibhausgasen. Und die werden es wissen...



In der nächsten Woche werde ich euch von der tollen Natur in Kanada berichten. Clair hat neulich einen Ausflug in einen Regenwald gemacht und mir in ihrer E-Mail ganz viel erzählt. Das war so spannend und toll, dass ich euch das unbedingt weitergeben muss! Schaut schon einmal: Es wird unter anderem um einen Verwandten des Tieres gehen, das ihr hier auf dem Foto seht.

Bis dahin viele Grüße von

Eurem

Hans Heidelbeer



Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

